



LEBE ZIELBEWUSST

LARS JAENSCH

Als ich meine Frau Marion kennen gelernt habe, lebte sie in Berlin und ich rund 400km entfernt in Kassel. So haben wir oft und lange miteinander telefoniert und uns viele Briefe geschrieben, konnten uns aber leider nicht so häufig sehen, wie wir es uns gewünscht hätten. An einem Sonntagabend - wir hatten gerade telefoniert, da kam mir eine grandiose Idee - wie ich fand: Montags hatte ich als Pastor meinen freien Tag. Warum da nicht mitten in der Nacht aufstehen, nach Berlin fahren und Marion dann morgens mit frischen Brötchen überraschen, bevor sie zur Arbeit muss.

Ich war ganz aufgeregt, packte ein paar Sachen und stellte mir den Wecker auf 3 Uhr morgens. So stand ich an diesem bitterkalten Wintermorgen mitten in der Nacht auf und fuhr mit dem Auto nach Berlin. Es war so richtig, richtig ungemütlich draußen. Schneegestöber und Eis auf der Straße machten die Fahrt nicht gerade angenehm. Ich versuchte, trotz heftigem Schneetreiben die Straße im Dunkeln vor mir zu erkennen. Der Scheibenwischer lief auf Hochtouren. Leider aber fror mir das Wischwasser immer wieder ein und machte die Scheibe blind. So musste ich an jeder zweiten Raststätte anhalten, um mir eine neue Flasche frostsicheres Wischwasser zu kaufen. Es gab nur kleine Flaschen, die stets ruckzuck alle waren.

Das waren echt widrige Umstände - ein Wetter, bei dem man keinen Hund vor die Tür jagt. Aber ich war verliebt und ich hatte ein Ziel vor Augen. Und so erreichte ich schließlich, pünktlich um 8.00 Uhr zum Frühstück mein Ziel in Berlin. Ich besorgte Brötchen und klingelte an der Tür. Marion kam an die Sprechanlage und dachte zuerst, dass jemand sie auf den Arm nehme. Dann aber erkannte sie meine Stimme und ließ mich rein. Die fünf Stockwerke bis zu ihrer Wohnung waren da das kleinste Hindernis. Ich flog sie regelrecht hinauf - und in ihre Arme. Die Überraschung war geglückt und das Frühstück sehr lecker.



ICH WAR VERLIEBT UND ICH HATTE EIN ZIEL VOR AUGEN

Warum erzähle ich diese Story? „Ich war verliebt und hatte ein Ziel vor Augen“, so schrieb ich gerade. Darum nahm ich alle Widrigkeiten auf mich und kämpfte mich stundenlang durch die eisige Nacht, ohne aufzugeben oder umzukehren. Das strahlende Lächeln und die Freude auf Marions Gesicht zu sehen, das war mein Antrieb in dieser Nacht. Das war es wert! Ihr Gesicht war die schönste Belohnung für meine Mühe, auch wenn - zugegeben - meine spontane Nachtaktion vielleicht schon ein bisschen verrückt war. Aber wer liebt und ein Ziel klar vor Augen hat, der ist auch zu ganz außergewöhnlichen Taten der Liebe fähig. Und genau das ist mein Thema heute. Es geht dabei um eine ganz einfache Gleichung: Liebe im Herzen + Ziel vor Augen = Ausdauer und Zielstrebigkeit.

Dafür lesen wir einige Verse aus dem Hebräerbrief, den aller Wahrscheinlichkeit nach der Apostel Paulus geschrieben hat. Mit diesem Brief möchte er die Hebräer, also die Jesusgläubigen Juden, die überall verstreut im Mittelmeerraum lebten und die es nicht immer leicht hatten, ermutigen. Er spornt sie an, aus Liebe und mit den Augen fest auf das himmlische Ziel und die Freude der ewigen, himmlischen Belohnung, ein Leben der Nachfolge, Hingabe und Treue zu führen:

HEBRÄER 12,1-3 Wir sind also von einer ganzen Wolke von Zeugen umgeben. Deshalb wollen auch wir den Wettkampf bis zum Ende durchhalten und jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, die uns so leicht umschlingt. Und dabei wollen wir auf Jesus schauen. Er hat gezeigt, wie der Glaubenslauf beginnt und wie er zum Ziel führt. Weil er wusste, welche Freude auf ihn wartete, hat er das Kreuz und die Schande dieses Todes auf sich genommen. Nun sitzt er auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite. Schaut euch an, wie er die Anfeindung sündiger Menschen ertragen hat. Dann werdet auch ihr nicht müde und verliert nicht den Mut.

Diese Verse zeigen uns deutlich den Weg, wie wir unser Leben als Christen dynamisch und auch auf der Langstrecke ausdauernd führen können und wie wir dabei das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Hier in

Vers 1 wird das Leben zuerst einmal mit einem sportlichen Wettkampf verglichen. Was meint das? Kürzlich hatte der THW Kiel ein Handballspiel in der Champions League. Mitten in der ersten Halbzeit schaute ich in den Liveticker - und war bestürzt: Die Mannschaft lag bereits einige Tore abgeschlagen hinten. „Oh weh!“, dachte ich. „Das gibt heute nichts. Das geht nicht gut aus.“ So traute ich mich kaum, später nochmals in den Liveticker zu schauen. Als ich es aus Neugier dann doch tat, hüpfte mein Herz: Die Mannschaft hatte das Spiel in den letzten Minuten gedreht, sich durchgebissen und schlussendlich mit einer fulminanten kämpferischen Leistung das Spiel dennoch gewonnen.

EINE GANZE WÖLKE VON ZEUGEN

Vielleicht hattest du echt einen bescheidenen Start ins Leben oder das Spiel lief für dich bislang nicht sehr gut. Vielleicht war es mit deiner Treue und Hingabe Jesus gegenüber bislang nicht so gut bestellt. Diese Worte aus dem Hebräerbrief rufen eines ganz deutlich: Hey, du kannst mit Gottes Hilfe das Spiel noch drehen und es schließlich siegreich beenden. Gib' nicht auf! Dein (Lebens-)Spiel ist noch nicht abgepfiffen. Vielleicht hattest du aber auch einen fulminanten Start in dein Leben als Christ, hast Wunder über Wunder erlebt und warst begeistert von Jesus. Vielleicht sehen andere in dir einen regelrechten „Glaubenshelden“, weil vor Jahren viele Menschen durch dich zum Glauben kamen. Dann ruh' dich darauf nicht aus, verlass' jetzt nicht das Spielfeld, du bist noch mitten im Spiel! Du hast das Ziel noch nicht erreicht. Vielleicht haben dich aber auch tiefe Enttäuschungen und ausbleibende Gebetserhörungen von den Füßen gerissen und gelähmt? Und nun lebst du so dahin, begeisterst dich höchstens noch für ein spannendes Fußballspiel. Aber das Feuer der „ersten Liebe“ ist erloschen. Dann steh' wieder auf und lauf' weiter! Folge Jesus heute, denn das ist entscheidend! Einen sportlichen Wettkampf gewinnt man auch nicht durch eine starke erste Halbzeit. Es geht darum, wer beim Abpfiff gesiegt hat. Dein Spiel wurde noch lange nicht abgepfiffen, warum also hast du das Spielfeld verlassen? Unser Abschnitt aus dem Hebräerbrief beginnt mit folgenden Worten:

HEBRÄER 12,1-3 Wir sind also von einer ganzen Wolke von Zeugen umgeben.

Du kämpfst mit alltäglichen Herausforderungen? Probleme, Schwächen und Anfechtungen machen dir immer wieder zu schaffen? Du fällst immer wieder auf die süßen Verlockungen der Sünde und stolperst oder fällst? Vielleicht ist es tröstlich für dich zu wissen, dass du damit nicht alleine bist - dass du nicht komisch oder ein Loser bist. Du bist nicht der Erste und auch nicht der Letzte, der sich abmüht, in den stürmischen Gewässern des Lebens den Kopf oben zu behalten und der manchmal zu ertrinken droht.

Beim ersten Treffen eines Hauskreises (das ist ein Treffen von ca. 5-10 Christen, die unter der Woche zusammenkommen, um sich auszutauschen, miteinander zu beten und voneinander zu hören) sprachen einige Teilnehmer offen über ihre Kämpfe und Anfechtungen im Alltag. Mittendrin saß ein Mann, schweigend, aber mit erstauntem Gesichtsausdruck und weit aufgerissenem Mund. Schließlich platzte es aus ihm heraus: „Wow! Ich dachte bisher, ich allein habe solche Probleme und wäre ein totaler Versager. Dann bin ich ja doch nicht so verkehrt! Das macht mir Mut!“ Und dann haben die Teilnehmer des Hauskreises füreinander gebetet. Das nenne ich „gegenseitige Ermutigung“, nicht die makellosen Heldenstories, die man unter Christen auch manchmal zu hören bekommt.

Aus diesem Treffen damals habe ich eines mitgenommen: Du möchtest das Ziel erreichen? Dann bleib' nicht für dich, dann lauf' nicht alleine durchs Leben. Suche dir Weggefährten! Christsein ist ein Mannschaftssport! Wir brauchen einander. Genau aus diesem Grund möchte Gott dich in seine Gemeinde „einpflanzen“. Jüngerschaft bedeutet Gemeinschaft. Und genau darum haben wir auch Hauskreise in unserer Gemeinde. Verbindliche Gemeinschaft ist absolut wichtig für einen Christen.

JEDE BEHINDERNDE UND UMSTRICKENDE LAST ABLEGEN

Vor einer Weile sah ich eine Dokumentation über den „Pacific Crest Trail“ - einen mehrere 1000km langen Wanderweg von Süden nach Norden quer durch die USA. Am Startpunkt bieten erfahrene Wanderer an, die Rucksäcke der Wanderer zu checken. Gnadenlos sortieren sie überflüssiges Gepäck aus: Stofftiere, Bücher, Flip-Flops etc.. All' die lieb gewordenen Dinge, an denen man hängt - die nun aber nichts als unnötiger Ballast sind und die Reise zu einem beschwerlichen Unternehmen machen. Wer zuviel mit sich rumschleppt, der erreicht vielleicht das Ziel nicht. Diese Lasten werden mit der Zeit immer drückender und schwerer. Wenn das Wort Gottes uns daher zur Buße - also zu einem



anderen Leben - auffordert, dann nicht um uns den Spaß zu verderben, sondern um uns von drückenden und unnötigem Lasten zu befreien.

HEBRÄER 12,1 *Deshalb wollen auch wir den Wettkampf bis zum Ende durchhalten und jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, die uns so leicht umschlingt.*

Was könnten solche Lasten sein? Nun könnte man an dieser Stelle viele Dinge nennen. Ich möchte aber beispielhaft nur zwei herausgreifen: Unvergebenheit und die daraus folgende Bitterkeit, also Gnadenlosigkeit. Wenn ich den Menschen, die an mir schuldig wurden, nicht vergebe und sie loslasse, dann wird dies zu einer unerträglichen Last, die mit jedem Kilometer meiner Reise schwerer wiegt und mich schließlich erbittern und in die Irre laufen lässt. Das erlittene Unrecht der Vergangenheit hat mich damals verletzt und zu einem Opfer gemacht. Unvergebenheit aber schwächt, umstrickt und lähmt meine Gegenwart. Unvergebenheit bestraft nicht den Täter, sie reißt die Wunden des Opfers immer wieder neu auf. Wer nicht vergibt und loslässt, der wird auf Dauer bitter - und Bitterkeit vergiftet und lähmt. Wer aber gelähmt ist, der erreicht sein Ziel nicht. Also: Wer nicht vergibt, der schadet sich selbst am meisten. Daher redet die Bibel hier im Hebräerbrief auch von „Sünde“. Dieses alte Wort bedeutet nämlich schlicht und ergreifend: Zielverfehlung! Die gute Nachricht ist: Diese Last können wir bei Jesus loswerden. Wie sagte er noch gleich:

MATTHÄUS 11,28 *Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch plagt und von eurer schweren Last fast erdrückt werdet; ich werde sie euch abnehmen.*

Bevor wir uns noch einmal mit den Worten aus Hebräer 12 beschäftigen, wende ich mich nun kurz an die Leser, die sich bislang ganz allein mit den schweren und manchmal bitteren Lasten im Reisegepäck ihres Lebens herumgeplagt haben. Das muss nicht so bleiben. Du kannst diese Lasten ablegen. Wenn du magst, nehmen wir uns kurz einmal Zeit dafür und beten gemeinsam:

Jesus Christus. Gottes Sohn. Danke, dass du mich liebst. / Du bist für mich in diese Welt gekommen, für mich gestorben und auferstanden. / Bitte vergib mir alle meine Schuld, nimm meine Lasten, mach mich heil und schenke mir ewiges Leben. / Ich danke dir dafür, dass ich nun ein Kind Gottes bin und Teil deiner Gemeinde sein darf. / Hier bin ich, hier ist mein ganzes Leben. Ich vertraue mich dir an und möchte dir von nun an folgen. Amen

Solch ein Gebet kann ein Anfang zurück in neue Lebensfreude und Leichtigkeit sein. Ich möchte dich dazu ermutigen, dem jetzt konkrete Schritte folgen zu lassen. Lass' dich taufen und geh' deinen Weg nicht alleine, sondern in Gemeinschaft. Suche dir eine lebendige, biblische Gemeinde „vor Ort“, zum Beispiel auch hier in Kiel. Du bist herzlich eingeladen, Teil der Gemeinde zu werden. Dort in der Gemeinde findest du auch erfahrene Christen, die dir dabei helfen können, einen gründlichen Check-Up für dein Leben zu machen, unnötiges und belastendes Reisegepäck zu finden und loszulassen.

ER WUSSTE, WELCHE FREUDE AUF IHN WARTETE

Kommen wir jetzt nochmals auf Hebräer 12 zu sprechen:

HEBRÄER 12,2 *Und dabei wollen wir auf Jesus schauen. Er hat gezeigt, wie der Glaubenslauf beginnt und wie er zum Ziel führt. Weil er wusste, welche Freude auf ihn wartete, hat er das Kreuz und die Schande dieses Todes auf sich genommen. Nun sitzt er auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite.*

Hier heißt es, dass wir an Jesus erkennen können, wie der Glaubenslauf beginnt und wie er uns dann auch tatsächlich zum Ziel führt. „Weil er wusste, welche Freude auf ihn wartete, hat er das Kreuz auf sich genommen!“ so wird hier gesagt. Damit sind wir wieder bei meiner Geschichte vom Anfang: Ich war - und bin es übrigens immer noch - verliebt und hatte mein Ziel klar vor Augen: Ich wollte Marion in Berlin eine Freude machen. Liebe + Ziel = Zielstrebigkeit. Zwei Dinge fallen mir hier ins Auge:

1) Der Motor für ein dynamisches, lebendiges Christenleben ist allein die Liebe.

Durch Liebe beginnt der Glaubenslauf, Liebe trägt durch alle Widerstände hindurch und Liebe führt uns schließlich auch zum Ziel. Die Liebe Gottes zu uns zeigt sich durch das, was Jesus für uns am Kreuz getan hat: Er trug dort alle Lasten, nahm den Ballast auf sich, damit wir uns nicht länger damit abplagen müssen. Die Liebe zu dir und mir ließ ihn das Kreuz und den Schmerz ertragen. Nun liebe ich ihn, weil er mich zuerst geliebt hat! Diese Liebe - meine innere Motivation - ist ganz entscheidend und wichtig dafür ist, ob ich mich überhaupt auf den Weg mache, ob ich durchhalte oder aufgebe und ob ich mein Ziel erreiche. Christsein funktioniert auf Dauer nicht mit frommen Appellen oder gesetzlichem Druck. Allein die Liebe trägt bis zum Ziel.

2) Ein klares Ziel setzt eine Freude frei, die wirklich durchträgt

Bevor ich Marion kennen gelernt habe (kurz: ich war Single) war ich einmal mit den, allesamt verheirateten, Pastorenkollegen meiner Gemeinde auf einer Konferenz. Ich war mal wieder der Fahrer.

Als wir nun nach dem Ende der Veranstaltung zurück nach Hause fahren, beschwerte sich einer meiner Pastorenkollegen: „Kannst du nicht etwas schneller fahren? Echt. Man merkt, dass du nicht verheiratet bist!“ Sie hatten ein klares Ziel - ein liebes Gesicht - vor Augen und freuten sich schon auf ihr Zuhause. Man lebt tatsächlich ganz anders, wenn man „zielbewusst“ ist. Wie hieß doch gleich unsere Formel: Liebe im Herzen + Ziel vor Augen = Freude, Dynamik, Ausdauer. Das ist wahres Leben!

KEEP YOUR EYE ON THE PRIZE. HOLD ON!

Es gibt ein altes Lied des amerikanischen Sängers Pete Seeger: „Eye on the Prize!“ Das wurde Mitte der sechziger Jahre zur Hymne der US-Bürgerrechtsbewegung. Das Lied handelt von Menschen, welche die Kraft und die Liebe des Evangeliums erfahren haben und nun - selbst unter den widrigsten Umständen - entschlossen ihre Hand an den Pflug des Evangeliums gelegt haben, auf der Reise nichts mitschleppen und nicht zurückschauen, auch wenn es sie einen hohen Preis kostet. Im Refrain heißt es: „Keep your eyes on the prize. Hold on!“

Alles von Wert hat auch seinen Preis! Gib' nicht auf! Das Leben ist kein Ponyhof! Nachfolge kostet etwas, sie ist nicht immer leicht. Wer das Ziel erreichen will, der braucht Ausdauer und auch eine gewisse Leidensbereitschaft. Aber der, in dessen Herz Liebe ist, der nimmt das alles auf sich! Den englischen Satz kann man übrigens auf zweierlei Weise übersetzen:

- **„Verlier' das Ziel nicht aus den Augen. Zieh' durch, geh' weiter“.**
- **„Schau auf den Siegespreis, die Belohnung! Halte durch!“**

Wer durchhält, der kommt ans Ziel. Auf den wartet der Lohn, die Freude, der Siegespreis! Das ist die Botschaft des Liedes. Der Sänger zieht für sich schließlich ein Resümee: „Es war ein Fehler, dass ich zu lange in der Wüste geblieben bin! Aber dann habe ich eines richtig gemacht: Ich bin aufgestanden und habe den (Wett-)Kampf aufgenommen!“ (<https://youtu.be/BSrzq2DqFr8>). Schließlich endet der Song mit den etwas geheimnisvollen Worten: „Ich war zwar noch nie im Himmel, aber es heißt, dass die Straßen dort mit Gold gepflastert sind.“ Lyrische Worte, welche das Augenmerk des Zuhörers plötzlich auf die Ewigkeit richten und kurz den Himmel aufleuchten lassen. Wenn schon irdische Ziele und die kleinen Freuden dieser Welt eine so enorme Dynamik freisetzen können, wieviel mehr die Perspektive des Himmels. Ich fasse die Tipps aus Hebräer 12 für ein frisches und dynamisches Leben nochmals kurz zusammen:

1. **Das Spiel läuft noch!** Es ist noch nicht aller Tage Abend. Nimm' den Kampf wieder auf.
2. Christsein ist Mannschaftssport. **Suche dir Weggefährten, werde Teil einer Gemeinde.**
3. **Wirf unnötigen Ballast ab:** Vergib', lass' los. Gib frei ...
4. Der stärkste Motor ist die Liebe. **Lass' Gottes Liebe zu** - und gib' sie weiter!
5. **Lebe zielbewusst** und sei gewiss: es gibt einen Lohn, einen Siegespreis. Halte durch ...
6. **Am Ende wird Freude sein.** Leid ist endlich, der Himmel ist ewig!



FREIE CHRISTENGEMEINDE KIEL E.V.

im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden KdöR

KONTAKT: Werftstraße 208 | 24143 Kiel | office@fcgkiel.de | +49 431-9089220
Pastor Lars Jaensch: pastor@fcgkiel.de | +49 173-2413789

GOTTESDIENST: Sonntags | 10.00-11.30 Uhr | Werftstraße 208 | 24143 Kiel

SPENDENKONTO: Evangelische Bank e.G.

BIC: GENODEF1EK1 | IBAN: DE18 5206 0410 0106 4072 26